Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang | Dresden, Dienstag den 17. Januar 1933 | Nummer 14

Trägt Lenins Lehren unter die Massen!
Organisiert rechtzeitig den großen Verkauf und den **Massenumsatz unserer Lenin-Sondernummer** am nächsten Sonnabend!

Kampfaufmarsch gegen Hunger und Frost!

Dresdner Elendsarmee rückt vor das Stadtparlament

Dresdner Stadtverordneten-Sitzung unter gewaltigem Massendruck . Unerhörte Polizeiaktion gegen die hungernden Erwerbslosen . Kommunistische Winterhilfsanträge verschleppt . Vorwärts im außerparlamentarischen Massenkampf um die Forderungen der Hungernden unter dem Banner der roten Einheitsfront-Aktion!

Dresden, 17. Januar 1933.

Die gestern stattgefundene erste Sitzung des neugewählten Dresdner Stadtparlaments stand im Zeichen gewaltigen Massendrucks der für ihre Kampfforderungen gegen Hunger und Frost aufmarschierten Massen der Dresdner Elendsarmee. Während die kommunistischen Stadtverordneten dem Ruf und Verlangen der Massen nach Brot und Kohlen im Stadtparlament Nachdruck verliehen und ihre Forderungen zur Grundlage einer ganzen Anzahl von Anträgen machten, marschierten die Erwerbslosen zu Tausenden im Umkreis des Rathauses auf.

In lauten Rufen bekräftigten sie ihre Forderungen, über die die reaktionäre Mehrheit des Dresdner Stadtparlaments zur selben Zeit mit einer Handbewegung hinwegging. Die kommunistischen Anträge gegen Hunger und Frost wurden von den nationalsozialistischen Kapitalsknechten bis zu den Staatsparteilern, diesen Koalitionspartnern der SPD verschleppt.

Löste diese unerhörte Provokation der Hungernden schon auf der Tribüne des Stadtparlaments gewaltigen Protest aus, der sich in entrüsteten Zurufen und Kundgebungen der proletarischen Tribünenbesucher äußerte, so stieg der Protest der in den Straßen auf und ab wogenden Massen zum regelrechten Entrüstungssturm an, als die Verschleppung der Erwerbslosenanträge bekannt wurde.

Außer der Verschleppung dieser Anträge wurde noch ein weiterer Schlag gegen die Erwerbslosen geführt, der zu

unerhörten Polizeiattacken gegen die Hungernden

zum Ausdruck kam. Schon am frühen Nachmittag war das Dresdner Rathaus in ein Polizeilager verwandelt worden. Großkampfwagen und Hundertschaften der Schupo waren postiert. Im Rathaus selbst waren starke Aufgebote der Wohlfahrtspolizei, die mit Gummiknüppel bewaffnet war, untergebracht.

Sowohl vor dem Rathaus, wie auch in den übrigen Straßen der Stadt, wo die hungernden Erwerbslosen aufmarschiert waren, schlug die Polizei brutal auf die Menge ein. Auf der Nürnberger Straße wurde ein Demonstrationszug der Erwerbslosen in Stärke von etwa 2000 Mann von einem großen Polizeiaufgebot brutal auseinandergeschlagen. Dabei gab es zahlreiche Verletzte. Sogar ein Schwerkriegsbeschädigter wurde rücksichtslos niedergeknüppelt. Im Schweizer Viertel wurde auf eine Gruppe von Arbeitern derart wild eingeschlagen, daß drei Schwerverletzte liegen blieben.

Diese ungeheuerliche Polizeiaktion gegen die hungernden Massen und die gleichzeitige Verschleppung der kommunistischen Winterhilfsanträge zeigt den Hungernden, daß es im Bündnis mit den Betriebsarbeitern den mit den härtesten Waffen geführten Hungerfeldzug der Bourgeoisie durch die immer machtvollere Entfaltung der roten Einheitsfrontaktion zu durchkreuzen gilt.

(Ausführlicher Bericht siehe im Innern des Blattes.)

Gewerkschaftskollegen, her zu uns!

Appell der Oppositionskonferenz der Gewerkschaftler an die Mitglieder der Dresdner Ortsverwaltungen!

Auf der Oppositionskonferenz der Gewerkschaftler am Sonntag, dem 15. Januar, in Dresden, wurde einstimmig folgender Appell beschlossen:

Gewerkschaftskollegen und -kolleginnen!

Die Lage der Arbeiterschaft hat sich in den letzten Monaten noch weiter verschlechtert. Die Erwerbslosenzahlen steigen unaufhaltsam und widerlegen damit den Schwindel von der Arbeitsbeschaffung. Die wichtigsten Lebensmittel der breiten Massen werden weiter verteuert.

Die Bourgeoisie rüstet zu neuen Schlägen auf unseren knurrenden Magen.

Mit den verschiedensten Methoden will sie eine neue Generaloffensive des Lohnabbaues einleiten. In wichtigen sächsischen Industrien sind schon die Tarife gekündigt und Schiedssprüche gefällt oder freie Vereinbarungen abgeschlossen worden, die neue Verschlechterungen unserer Lohn- und Arbeitsbedingungen bedeuten. Neue Lohn- und Tarifbewegungen, wie z. B. in der sächsischen Textilindustrie, stehen bevor. Gesteigertem faschistischen Terror soll die Arbeiterklasse niederhalten und ihr alle Lasten der sich verschärfenden Wirtschaftskrise aufgezwungen werden.

Die Gewerkschaftsführer stehen offen im Lager unserer Klassenfeinde.

Sie verhandeln und arbeiten mit der Schleicherregierung zusammen und sind bereit, unsere unter ihrer Führung stehenden Gewerkschaftsorganisationen in den faschistischen Machtapparat einzugliedern. Sie schließen gegen euren Willen Lohnabbauverabredungen ab und versuchen alle Kämpfe zu verhindern und abzuwürgen.

In weit über tausend Streikkämpfen haben wir Schulter an Schulter mit den unorganisierten Kollegen den Notverordnungsabbau der Papenregierung zum Scheitern gebracht. So können wir die Erfahrung sammeln, daß im einheitlichen und geschlossenen Kampf unter energischer, revolutionärer Führung der Sieg errungen und die Unternehmerpläne zerschlagen werden können.

Deshalb ist es notwendig, in den Gewerkschaften die Oppositionsbewegung zu einer Massenbewegung auszubauen.

In allen Betrieben, auf allen Stempelstellen und in allen Gewerkschaftsorganisationen müssen sich die oppositionellen Gewerkschaftler, die bereit sind, gegen den Schleicher-Leipart-Kurs zu kämpfen, zu Oppositionsgruppen zusammenschließen. Bei den schon stattgefundenen Wahlen hat es sich, auch in den Dresdner Gewerkschaften, gezeigt, daß der Einfluß der Opposition gewachsen ist. Das muß für uns ein Ansporn sein, unsere Oppositionsarbeit zu verstärken und die noch kommenden Gewerkschafts- und Betriebsrätewahlen zu einer ideologischen Offensive gegen die Leipartpolitik und für die kämpfende Einheitsfront zu gestalten.

Keiner darf länger abseits stehen! Her zu uns! Reiht euch alle ein in die Gewerkschaftsopposition! Alle Kräfte angespannt, es geht

um die Herstellung der Einheitsfront zum Kampf gegen den Leipart-Kurs, zum Kampf für die Zurückeroberung des gesenkten Lohnes;

um die Eroberung aller wählbaren Funktionen in den Gewerkschaften;

um den Sieg der oppositionellen Gewerkschaftslisten und der Einheitslisten bei den Betriebsrätewahlen;

um oppositionelle Vertreter bei den sozialen Wahlen;

um die Wahl oppositioneller Delegierter zu den Verbandstagen!

Sozialfaschistischer Massenbetrug entlarvt!

Wir prangern das demagogische SPD-Manöver um die Immunität Nazi-Benneckes an!

Dresden, 17. Januar.

Im „Vorwärts", dem Zentralorgan der SPD, vom vergangenen Sonntag wird eine kleine Bildzeichnung veröffentlicht, mit der das abgefeimte sozialdemokratische Manöver um die Immunität des Nazi-Abgeordneten Bennecke — gewissermaßen illustriert — fortgesetzt wird. Das Bild zeigt einen Nazimann, wie er mit Widerstreben aus einer Hundehütte herauskriecht. Von dieser Hütte wird gerade der mit „Immunität" beschriebene Verschlag hochgezogen und nun kommt der (den Dr. Bennecke verkörpernde) Nazimann auf allen Vieren herausgekrochen. Vor ihm steht ein Mann in der Richterrobe, der ihm Handschellen entgegenstreckt und der ihn an sich heranzieht.

So wird den sozialdemokratischen Arbeitern vorgegaukelt, daß die Justiz die faschistischen Banditen „dingfest" mache und daß sie „gegen den Fememordfaschismus zu kämpfen gewillt" sei.

In Wirklichkeit haben Staatsapparat und Klassenjustiz den Nazimordgesellen weder im Fememordfall Hentsch, noch viel weniger in den unzähligen Fällen des faschistischen Arbeitermordes auch nur ein Haar gekrümmt. Im Gegenteil! Man hat diese Nazibanditen (wie im Falle Hentsch) nicht nur laufen lassen, sondern zum Beispiel sogar durch die vom Reichspräsidentschaftskandidaten der „Eisernen Front" vor nun schon längerer Zeit unterzeichnete Notverordnung sich ausdrücklich uns-

Warum ist Bennecke nicht verhaftet?

Die faschistische Klassenjustiz tut den Nazibanditen nicht weh!

Vor nunmehr schon fünf Tagen hat der Sächsische Landtag beschlossen, durch Immunitätsaufhebung dem Staatsanwalt zu gestatten, das Verfahren gegen den Abgeordneten Dr. Bennecke wegen „Begünstigung von Mord" durchzuführen. Nur die Kommunisten beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Alle Parteien stimmten dafür. Sie dokumentierten damit, nach den Artikeln der SPD-Presse und den Reden ihrer Abgeordneten, daß sie „gegen den Fememordfaschismus zu kämpfen gewillt" seien. Das waren nach der Darstellung der SPD-Presse alle Parteien (außer den Kommunisten!) einschließlich der Fememordpartei selbst! Die ganze Front der außerparlamentarischen Heuchler und Demagogen fand sich zusammen in einem einzigen Vertrauensvotum für die faschistische Klassenjustiz!

Der in den lautesten Tönen von der SPD gepriesene „Retter vor dem Mordfaschismus", der Staatsanwalt, hat den Mordbegünstiger Bennecke bis heute noch nicht verhaftet.

Aber die Arbeiter sollten ja durch die von der SPD inszenierte Komödie um Benneckes Immunität nur vom tatsächlichen außerparlamentarischen **Massenkampf gegen alle Formen des Faschismus zurückgehalten werden. Die darin zum Ausdruck kommende**

Hilfsstellung der SPD für den Mordfaschismus

haben wir eingehend in unserem heutigen Leitartikel behandelt, den es mit allen SPD-Arbeitern zu besprechen gilt, um sie einzugliedern in die immer machtvoller marschierende

rote Einheitsfrontaktion gegen den Faschismus!

Heute Dienstag, 17. Januar 18 Uhr, im Eldorado, Steinstraße große **Parteiarbeiterkonferenz für Dresden**

Der Führer unserer sächsischen Parteiorganisation, Gen. Fritz Selbmann, spricht!

Der Zutritt ist nur gegen Ausweis und Mitgliedsbuch gestattet. Kommunistische Partei Groß-Dresden